

Die Tür macht den Raum

Zittere, mein schönes Kind!
Fallen kann man nur von oben.
Du schwingst dich auf, zu neuen Höhen
dorthin, wo falsche Götter toben.

Sieh nur hin, mein blindes Kind!
All das wird dir nie gehören.
Du glaubst, du regierst dein Reich?
Du stehst im Weg,
du wirst nur stören.

Du stolperst durch das Leben anderer,
trägst das Bülßerhemd verkehrt herum.
Was du sagst will keiner hören.
Der Bote geht längst kopflos um.

Die Tür
macht erst den Raum zum Raum.
Der Schmetterling,
träumt dich.
Du bist der Traum.

Das Spiel spielt dich.
Du hast verloren.
Deine Perfektion...
unausgegoren.

Die Tür
macht erst den Raum zum Raum.
Dass du entkommst,
das glaube ich kaum.

Bleib nur hier,
mein schönes Kind!
Von hier aus geht es nirgends hin.
Du schwingst dich auf, zu neuen Höhen,
suchst nach dem Lebenssinn.

Mach deine Pläne,
schönes Kind,
während dir das Leben
durch die Finger rinnt,
dich der Pfeil der Zeit durchbohrt,

dein dunkles Herz auf Rache sinnt.

Von Geburt an
für das Grab geboren.
Nichts zu gewinnen
und doch verloren.

Und nur das schwärzeste Schaf
bleibt ungeschoren.

Die Tür
macht erst den Raum zum Raum.
Der Schmetterling,
träumt dich.
Du bist der Traum.

Das Spiel spielt dich.
Du hast verloren.
Deine Perfektion...
unausgegoren.

Die Tür
macht erst den Raum zum Raum.
Dass du entkommst,
das glaube ich kaum.

© **hartmut holger kraske**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)